

Swkau. (Priv.-Tel.) Im großen Saale des „Belvedere“ trat heute vormittag unter sehr zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen des Landes der sozialdemokratische Parteitag für das Königreich Sachsen zu seinen auf zwei Tage berechneten Verhandlungen zusammen. Den Sitzungstagen schloßen Plagen, Anträge, Klagen, Beschlüsse und eine überlebende Bitte Basalles. Abg. Sandermann erstattete den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees für das Königreich Sachsen.

Damburg. (Priv.-Tel.) In der Damburger Irrenanstalt Friederichsberg kam eine Freitunige der Postkammer zu nahe und verbrannte unbemerkt. Erst einige Zeit später wurde der verlobte Beschnam aufgefunden.

Stettin. Wie die „Stett. N. Nachr.“ melden, extraktieren auf den Kammerhöfen infolge Rezensens eines Postes vier Personen, der Betriebsleiter der Stettin-Grüftower Zementfabrik Dr. Seibel, der Buchhalter Meibel von derselben Firma und zwei Arbeiter.

Dannover. (Priv.-Tel.) Die Industrieverbände der Provinz Hannover beschließen, alle Arbeiter, welche am 1. Mai von der Arbeit fortbleiben, sofort aus allen Betriebsbetrieben zu entlassen.

Kachen. (Priv.-Tel.) Durch einen Waldbrand wurden in den Wäldern des Grafen Byrdel bei Waldheim 20 Morgen Wald zerstört. Nach vieler Mühe gelang es, des Feuers Herr zu werden.

W. h. Der kommandierende General des 18. Armeekorps, General der Infanterie Stöber, ist heute mittag infolge Herzschlages gestorben.

Wien. Wie die „N. N.“ melden, ist der Wiener Bankverein dem Syndikat für die Übernahme der russischen Anleihe beigetreten. Die Subskription wird, wenn die Bewilligung zur Notierung erteilt wird, am 26. April stattfinden.

Kopenhagen. Der König empfing heute nachmittag den Admiral a la suite des Deutschen Kaisers, Konteradmiral v. Medem, der dem König in Auftrag des Kaisers Wilhelm die deutsche Admiraluniform überreichte. Die chinesische Studentin mission ist heute hier angekommen und vom König und der Königin, sowie den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses in feierlicher Audienz empfangen worden.

Newport. (Priv.-Tel.) Wie der „Sun“ meldet, habe die deutsche Marineverwaltung in Baltimore vier Unterseeboote des Valesystems in Auftrag gegeben. Die Boote werden von einem dreihundertpferdigen Benzinmotor angetrieben, der auf eine dynamische Maschine wirkt, die ihrerseits den Strom auf Akkumulatoren abgibt. Beim Unterwasserfahren wird der Benzinmotor ausgeschaltet und der Dynamo als Elektromotor gebraucht, der von den Akkumulatoren Strom erhält und die Schraube antreibt. Die Boote werden ungefähr 60 Meter lang werden und eine Stundenleistung von 18 Seemeilen über Wasser erreichen. Der Preis des Bootes dürfte sich auf etwa 600 000 Mark stellen. Auch die russische Regierung soll sechs Boote derselben Typs bestellt haben. Die amerikanische Marine hat bereits sieben Unterseeboote dieses Systems, jedoch von kleineren Dimensionen, in Dienst. Von Berlin aus wird die Meinung offiziös demontiert.

Berlin, 17. April. (Priv.-Tel.) Die neuen heimischen Anleihen sollen an der heutigen Börse im freien Verkehr um 10 Bp. unter den Emittentenskurs.

Table with 2 columns: Name of the bond and its value. Includes entries like 'Königl. Preuss. Anleihe', 'Königl. Sächs. Anleihe', etc.

Vertilches und Sächsisches.

Vorgestern abend halb 9 Uhr fand in den Festräumen des königlichen Residenzschlosses das große Liederfest statt. Es war, wie bereits erwähnt, Se. Majestät der König mit den Prinzessinnen Mathilde und Johanna Georga und der Prinzessin Marthilde betheiligt. Die am vorliegenden Tage vorstellten fremden und einheimischen Damen und Herren waren zu diesem Anlasse durch Anträge des Oberbaurathes eingeladen worden. Unter den Ehrentiteln gewählte man die Prinzessin Hermine von Neuchâtel, die Damen und Herren von diplomatischem Rangs, die Herren Staatsminister mit Gemahlinnen, die Generalität und zahlreiche Offiziere mit ihren Familien, höhere Hofbeamte und Damen und Herren der Aristokratie. Die Gäste verjammelten sich von 1/2 9 Uhr ab im Studsaal und im großen Ballsaal. Eine Paradebande des Gardeinfanterie-Regiments, die im Vorzimmer zur französischen Galerie Aufstellung genommen hatte, erwies den Anwesenden die militärischen Ehren. Der König erschien mit den prinzipalen Herrschaften, nachdem die Vorstellung einiger neu angeworbener Damen und Herren stattgefunden hatte, unter Vortritt von Leibpagan und begleitet von den Damen und Herren der Hof- und Militärkassen im Kongresssaal, wo die Gäste insgesammt placiert worden waren. Das Konzert wurde von Mitgliedern der königlichen Hofkapelle und der gesamten königl. musikalischen Kapelle unter Leitung des Generalmusikdirektors Geh. Hofrats v. Schuch nach bereits bekannt gegebenem Programm ausgeführt. Dem ersten Konzerte folgte eine kurze Pause, in der die Eröffnungsreden gehalten wurden. Nach Schluß des Konzerts, gegen 10 Uhr, fand Cerele statt, bei dem der König und die prinzipalen Herrschaften auch die ausführenden Künstler mit Ansprachen auszeichneten. Der königliche Hof zog sich nach 10 Uhr zurück. Die Gäste weilten dann noch einige Zeit an den in den Speisefestern errichteten Konfiteburettis. Dem Hofe hatte 300 Personen beigewohnt.

Gestern früh 1 Uhr 30 Min. begab sich Se. Majestät der König mittelst Sonderzugs nach Dirschmühle-Schmilla zur Auerbachschloß auf Pilsener Revier. Die Rückkehr erfolgte mit dem Fahrplanmäßigen Schnellzuge 7 Uhr 8 Minuten vormittags am Hauptbahnhofe. Mittags 12 Uhr empfing der Monarch die Herren Hofdepartementschefs zum Vortrag.

Am 24. und 25. d. Mts. wird König Friedrich August III. nach Baden bei Weimar, an der Auerbachschloß, abzureisen. Se. Majestät nimmt im Kurhaufe Wohnung.

Se. Majestät der König wird am 1. Mai nach Wochwitz überziehen und im Spätmorgens das Sommerhospiz in Willms beziehen. Der König beabsichtigt, auch in diesem Jahre mehrere sächsische Städte zu besuchen. Das genaue Programm für diese Reise steht noch nicht fest. Auch eine größere Reise mit dem königlichen Prinzen ist vorzusehen.

Die Antwort des Königs auf das an ihn gerichtete Telegramm des Generalleutnants v. D. v. Schmalz aus Anlaß der Ernennung des Tenants für den am 18. August 1870 bei Roncourt gefallenen General v. Crasabagar hat folgenden Wortlaut: „Er, Erzengel, dem Vertreter Meiner Armees am heutigen Gedenktage, sende ich zugleich für die übrigen Teilnehmern an der schönen Feier Meinen herzlichsten Dank für den Ausdruck freundlicher Gesinnung und Ergebenheit. Ich freue mich, den einzigen sächsischen General, der auf den blutgetränkten Schlachtfeldern von 1870/71 den Heldentod starb, ein bleibendes Denkmal haben sehen zu können dem Gefallenen zur Ehre, aus zur Nachfeier, den kommenden Gedächtnistagen als leuchtendes Vorbild. ges. Friedrich August.“

Gestern nachmittag 1 Uhr nahm Ihre Majestät die Königin Wittve die Vorstellung von Damen und Herren entgegen, deren Präsentation am königlichen Hofe vorgestern anläßlich des Hofkonzertes stattgefunden hatte.

Der Herzog und die Frau Herzogin von Urach nebst Kindern haben gestern abend 8 Uhr Dresden wieder verlassen.

Reichsgräfin Medem traf mit vier Töchtern aus Wisaun am längeren Aufenthalt in Dresden ein und nahm im „Hotel Wagners“ Wohnung.

Der zum Amtshauptmann und Vorstand der Amtshauptmannschaft Döbeln ernannte sächsische Regierungsrat bei der Königl. Kreisamtsverwaltung Leipzig Dr. jur. Hart-

mann ist am 4. d. M. für sein neues Amt verpflichtet und in dasselbe eingeweiht worden.

Dem verheirateten russischen Wirtsch in Leipzig wurde in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung beim Privatier Haus die Friedrich August-Medaille in Bronze verliehen.

Am Ostermontag feierte hier, wo er seit 11 Jahren seinen Wohnsitz hatte, Herr Bürgermeister a. D. Rudolf Stadler. Der Feiertagsgang war geboren am 11. Dezember 1828 in Waldsachsen als Sohn des dortigen Lehrers und Kantor Stadler. Er war nach Vollendung seines Studiums Referendar und Aktuar in Wittenwalde und kam dann nach Chemnitz in sächsische Dienste. Am 30. September 1856 schied er von seinem Amte, nachdem er über 40 Jahre als Stadtrat und schließlich als Bürgermeister der Stadt Chemnitz seine Kräfte gewidmet hatte. In Anerkennung seiner Verdienste um das dortige Gemeinwesen wurde Bürgermeister Stadler zum Ehrenbürger von Chemnitz ernannt. Der Verstorbene stand im 81. Lebensjahre. Seine Verbiigung erfolgt heute mittag 12 Uhr von der Parentallionshalle des hiesigen Trinitatisfriedhofes aus. — Herr Geh. Regierungsrat Stadler in Dresden ist ein Sohn des Entschlafenen.

Am 16. d. M. starb hier im Alter von 57 Jahren der Königl. Sächs. Oberst v. D. Herr Frithof Verena Jungnickel.

Western starb hier Herr Pastor Rudolf Weibauer. Der Entschlafene war langjähriger Vereinsmitglied des Landesvereins für innere Mission im Königreich Sachsen, um den er sich hochverdient gemacht hat. Der Entschlafene, der im Januar 1864 geboren wurde, entwickelte eine überaus lebhafte Tätigkeit. Unter seiner Redaktion nahmen die „Wochenblätter“, die bekannte evangelisch-kirchliche Zeitschrift, einen großen Aufschwung, für die er beachtenswerte Artikel schrieb. Vielen gemeinnützigen Unternehmungen widmete er seine Kräfte. So war er Schöpfer der Mutter-Anno-Schule in Strießen und des Seminars für Haushaltungslehre. Ferner rief er die Wenden-Rachserie in Sachsen ins Leben. Unter seinen literarischen Werken nimmt das „Handbuch der Viebestände im Königreich Sachsen“, eine fleißige und gründliche Arbeit, die erste Stelle ein.

In Wolgastberg i. B. starb am ersten Osterfesttag der Königl. Sächs. Strafanstalts-Direktor Herr Carl Demmann 64 J. er im vollendeten 68. Lebensjahre.

Vorgestern abend verschied nach längerem Leiden Herr Sanitätsrat Dr. Müller in Schandau. Der Verstorbene war auch ein Veteran von 1870/71.

Dem Bericht über die Tätigkeit der beiden Aufschichtsbeamten für das Wohnungswesen auf die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1906 entnehmen wir folgendes: Die Wohnungswesen für die Stadt Dresden vom 25. Januar 1888 an, nachdem das Stadtverordneten-Kollegium in seiner Sitzung am 26. Januar 1906 den Beschluß des Rates bekräftigt war, am 1. Oktober 1906 in vollem Umfang in Kraft gesetzt worden. Da jedoch die Vorschriften über die Anmeldepflicht bei Aufnahme von Schlafgätern, sowie über den Anlaß eines Aufzuges aus der Wohnungswesen in den Schlafstellenräumen (Befanntmachung vom 11. März 1906) bereits am 1. April 1906 Geltung erlangten, so haben die zur Aufsicht über das Wohnungswesen ernannten beiden Beamten — ein Wohnungsinспекtor und ein Wohnungs-Oberaufseher — ihre Tätigkeit schon an dem zuletzt genannten Zeitpunkt begonnen. Da eine bezirks- oder stadtweise Durchführung der Wohnungswesen in den vorhandenen 20 000 bis 25 000 Wohnungen mit Teilweiser geringen Erfolg verfloß und die außerhalb dieser Abgrenzung Wohnenden unter Umständen noch viele Jahre ungelindert geblieben wären, so ist von vornherein mit den Befähigungen sichprobemelle vorgegangen worden. Diese Maßnahme hat den Vorteil, daß die Wohnungswesen, um die sich bisher nur wenige gekümmert hatten — meist nur sie gar nicht bekannt —, anfangs sich allmählich überall Bahn zu brechen, auch läßt die Einwohnerschaft infolge der Unsicherheit vor Befähigungen hier und da das Versehen erkennen, von selbst Ordnung in der Anordnung ihrer Wohnungen zu schaffen. Den obigen Wohnungen mit Teilweiser und den zahlreichen sonst noch zu befähigenden Wohnungen uho. stehen gegenwärtig die genannten beiden Beamten gegenüber, die bei angestrengtester Tätigkeit zusammen jährlich etwa 1500 neue Wohnungen befähigen und 1000 solche Wohnungen, die bei der ersten Befähigung oder schriftlich durch das Wohnungswesen zur Regelung der Anordnungsverhältnisse festhalten erhalten können. Um aber die Sache jetzt schon etwas mehr zu fördern, sind gegenwärtig die Wohlfahrtskommissionen insoweit herangezogen worden, als jedesmal in dem betreffenden Bezirke, in welchem Befähigungen stattfinden, ein Bezirkskommissioner dem Wohnungsbeamten zum Ansehen der Räume beigeordnet wird, doch dürfte in der Verwendung der Polizeimacht mit Vorsicht zu verfahren sein, da zu einer gezielten Einführung der Wohnungswesen jeder politische Anlaß von derselben ferngehalten werden muß. In der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1906 sind in 41 Häusern 883 Wohnungen, 32 Gewerbeträume, 19 Dienstboten- und 17 Gewerbeträger-Schlafstätten, sowie 14 feuchte Wohnungen erstmalig befähigt worden. Hinsichtlich der Einhaltung der gestellten Abänderungsfrist haben 521 Nachbefähigungen stattgefunden.

Radrennen zu Dresden. Zu Fuß, per Rad, Automobil und elektrischer Straßenbahn liefen sich in den letzten Nachmittagsstunden des ersten Osterfesttags eine förmliche Völkerwanderung nach dem Sportplatz am Birkenwäldchen in Bewegung; gab es doch für die große Dresdener Gemeinde des Radrennens kein schöneres Osterfest, als bei der Eröffnung der diesjährigen Rennsaison mit den besten Reitern der Gegenwart, wie Robl, München, Guignard, Paris, Butler, Newport und Sinar-Paris dabei zu sein. Die amphotheatralisch angelegten Zuschauerplätze, belegt von mehr als 12 000 Personen beiderlei Geschlechts, boten einen imponanten Anblick. Auf eine leider sehr harte Probe wurde die Geduld des Publikums durch die Verzögerung des Beginns der Rennen um beinahe eine Stunde gestellt, — es ist nur der schlechten Leitung der konzentrierten Garderobekapelle zu danken, daß der Unwille nicht schärfere Formen annahm, als wie er schon durch schrilles Pfeifen uho. laut genug zum Ausdruck kam. Die Schuld an diesem unliebsamen Hinabschieben des ersten Starts lag einzig und allein an Monsieur Guignard, dessen Haupt-Radrennmachine nicht in dem Zustande war, in dem sie sein mußte, um in einem Standrennfahrt-Wach mit unserem Landsmann Robl erfolgreich konkurrieren zu können. Nach längerem Probieren des widerstandsfähigen Motors fiel endlich kurz vor 4 Uhr der Signalstab zu dem mit zwei Preisen à 1800 und 1500 Mk. ausgeschalteten Studentenrad-Weiter-Wach zwischen Robl und Guignard und inatierend lehten sich die Radrennmachine der beiden Kämpen in Bewegung. Doch hatten die mit mehr als 30 Pferdekraften ausgeschalteten Kolosse die Bahn nicht ganz umkreist, als beide Fahrer, Guignard in Front, fast zu gleicher Zeit Anschlag fanden. Bereits in der dritten Runde mußte Guignard dem in großartiger Form sich befindenden Robl die Führung abgeben, der nunmehr ein so gewaltiges Tempo vorlegte, daß er bereits in der fünften Runde erstmalig an dem Franzosen vorbeiziehen konnte. Als fies darauf der Motor Guignards wieder freitete, konnte Robl, ehe der Cuiamotor seines Gegners in Gang kam, weitere drei Runden gewinnen. Wiederholte Versuche an dem Radrenn sowohl wie an den Rädermaschinen brachten Guignard noch weiter ins Hintertreffen, jedoch das ganze Rennen, das eigentlich der Glau des Tages sein sollte, völlig an Interesse verlor. Mit 28 Runden vor Guignard ging Robl nach einer Stunde durchs Ziel, nachdem er 75,00 Kilometer zurückgelegt hatte. Erreicht wurden nicht einmal die besten Dresdener Zeiten, geschweige denn, wie vorgekommen, der Weltrekord. Das übrige Robl, der von dem Schrittmacherpaar Dreißchneider-Steiger vorwärts geführt wurde, bessere Zeiten nicht erzielte, muß darauf zurückgeführt werden, daß das Hinterrad des Radrenns beizurück montiert war, daß die Gabel, in der das Rad läuft, gleichsam als Fremde wirkte über Gummimantel war vollständig durchgeschweert, ein Umstand, der die erzielten 75 Kilometer immerhin als eine bemerkenswerte Leistung erscheinen läßt. — Einen weit interessanteren Verlauf nahm das Rennen um den großen Frühjahrspreis, 3 Preise: 1800 Mk., 1200 Mk. und 900 Mk. In diesem Rennen stellten sich dem Starter Rat Butler, Newport (erstmalig in Dresden), Geleze Sinar-Paris und Curt Rosenlöcher in Dresden. Wie sich voraussagen ließ, spielte sich der Kampf um die Siegespalme zwischen Butler und Sinar ab, während unser Dresdener Landsmann, obwohl er höchst beachtenswert lueht, weniger in Betracht kam. Den Anschlag an ihre Schrittmachermaschinen

erzielten die Fahrer in der Reihenfolge Rosenlöcher, Sinar, Butler; Sinar hatte die Führung, Rosenlöcher lag an zweiter, Butler an letzter Stelle. Aber schon in der vierten Runde hatte sich Butler den zweiten Rang gesichert, um nunmehr der sehr hoch lobenden Sinar anzuschließen. Dieser Kampf um die Führung zeitigte höchst spannende Momente, die ihren Höhepunkt erreichten, als Butler in dem Augenblicke, als er an Sinar vorbeizog (in der 14. Runde), durch die scharfe Ueberbiegung Sinars (schon vor dem Ende) momentan von seiner Führung abkam und die Spitze Sinar wieder überlassen mußte. Aber schon in der 27. Runde konnte Butler die Spitze übernehmen und Sinar auf die zweite Stelle zurückweisen. Der nunmehr sofort aufgenommene Versuch, dem sehr gleichmäßig fahrenden Rosenlöcher die erste Runde abzunehmen, brachte neue, aufregende Kämpfe mit sich, namentlich als alle drei Fahrer (schon) hintereinander die Bahn umkreisten, bis Rosenlöcher, endlich müde geworden, seine Position nicht mehr behaupten konnte. Ungleich schwieriger gestaltete sich aber das gleiche Unternehmen Butlers Sinar gegenüber. Einige Male nahe daran, den Parier zu überwinden, verlor er, wenn auch nur vorübergehend, jedesmal seine Schrittmacher, bis endlich Sinar in der 188. Runde den immer wieder unternommenen Angriffen unterlag. Trotz mehrfacher Versuche des letzteren, seinen Verlust wieder gut zu machen, behauptete der Amerikaner seinen Erfolg, indem er eine reichliche Anzahl vor seinem französischen Konkurrenten als erster das Ziel passierte. Rosenlöcher blieb acht Runden zurück Dritter. Zurückgelegt wurden 75,00 Kilometer, doch ist hervorzuheben, daß bei diesem Rennen den Rädermaschinen der Winddruck fehlte.

Das Jubiläum des Allgemeinen Deutschen Schulvereins. Neben der großen Schaubühne, auf der sich die politischen Ereignisse abspielen, befinden sich stille Werkstätten, in welchen aufbauend oder erhaltend Kulturarbeit geleistet wird. So sind es, denen der deutsche Volkstörper seine Kraft und Gesundheit verdankt, die auch die nationale Zukunft vorbereiten. Da letztere Kunde von ihnen in die Öffentlichkeit dringt, ist es nötig, bei besonderen Anlässen ihrer Wirksamkeit zu gedenken. Eine solche stille Werkstätte ist der „Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande“, der im Sommer auf eine fünfundsiebenzigjährige Tätigkeit zurückblicken darf. Aus der Not jener Stammesgenossen, welche nicht das deutsche Banner beschirmen, wurde der Gedanke geboren, durch Sammlung und kulturfördernde Anwendung von Geldmitteln die Sicherung deutscher Art, die Bewahrung deutscher Muttersprache und deutschen Bodens zu ermöglichen. Es waren zuerst sächsische Nationalpatrioten, welche, erstarkt durch die Abdrückung der deutschen Sprachgrenzen in Oesterreich, an einer Abwehr dachten, vor allem der Art Dr. Loh in Frankfurt a. M., der seine Aufmerksamkeit Subtiltät zuwandte. Auch die magyarische Bergespaltung der Selenbürger Sachsen hatte vielfach für diese Teilnahme hervorgerufen, so u. a. an der Universität Heidelberg. In Oesterreich selbst gab der Abgeordnete Bernerhorfer Anlaß zur Gründung des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins“. Der Verein gewann rasche Ausbreitung, auch in Süddeutschland gliederten sich ihm verschiedene Ortsgruppen an. In Berlin nahm Dr. Jannach, der Vorliegende des „Nationalvereins für Handelsgeographie“ die Schutzpatronat auf und bewirkte gleichfalls die Schaffung einer Ortsgruppe. Da aber das österreichische Vereinsgesetz nicht den Anschlag ausländischer Gruppen gestattet, wurde am 15. August 1881 der „Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande“ in das Leben gerufen, der in seinem Aufsatze sich nicht mit der Distanzlosigkeit der jüdisch-bauischen Deutschen begnügte, sondern einen Schutz für alle Deutschen herbeiführen wollte, die durch feindliche Völkerverhältnisse bedrängt wurden. Ingleich kündigte dieser Anruf den Magyaren scharfe Fehde an, deren „moderne Barbarei“ es wage, deutsche Bildung mit Füßen zu treten. In der ersten Hauptversammlung im Dezember des Jahres hatten sich bereits 1800 Mitglieder unter die Fahne des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins“ gestellt, die 1882 auf 6900, 1883 auf 9100 und 1887 auf beinahe 30 000 anwuchsen. Im April 1884 gab sich die neue Vereinigung durch einen Vertretertag ihre Verfassung, die bis heute nur in einigen, minder erheblichen Punkten abgeändert worden ist. Zur leitenden Organen bestimmte man den Vertretertag und den Hauptvorstand, die natürliche Gliederung in Landesverbände und Ortsgruppen behielt man bei, die Verwendung der einlaufenden Gelder geschah zu je einem Drittel durch den Vorstand, die Verbände und die Gruppen. Einen besonderen Aufschwung, der sich auch als nachhaltig erwies, erlebte der „Allgemeine Deutsche Schulverein“ im Königreich Sachsen durch Cornelius Gurllit und die jährliche Arbeitsfähigkeit seiner Nachfolger. Dagegen gab es bei anderen Landesverbänden, so in Brandenburg und Ostpreußen, ein wechselndes Aufsteigen und Hinabsinken. Die Hauptleitung war bemüht, durch ein Vereinsorgan, durch Wanderredner die Agitation im Fluße zu erhalten. Allein die Stimmungen lauten ab und in den nunmehrigen Jahren ist sogar ein Zurückgehen der Mitgliederzahl zu verzeichnen, das erst am Ende des Jahrhunderts wieder einer vorwärts treibenden Strömung wich. Heute hat der „Allgemeine Deutsche Schulverein“ beinahe die Zahl von 35 000 Mitgliedern erreicht. Es ist zu hoffen, daß diese langsame aber stetige Auswärtsbewegung keine weiteren Unterbrechungen erleidet; denn die nationale Schutzwehr muß verstärkt werden, da sich die Hände der Deutschen in Oesterreich und Ungarn immer ungünstiger gestalten und der Verein, seinem großen Ziele gemäß, die Hilfslosigkeit auch auf überseeische Länder erstreckt hat. Von den zwei Millionen Mark, die der Verein seit seinem Bestehen für bedrängte Stammesgenossen verwenden konnte, sind dreizehntel nach Oesterreich und Ungarn geflossen. Um die empfindlichsten Lücken bei der Befestigung deutscher Sprachgrenzen in der Habsburgischen Monarchie eintagsmäßig auszufüllen, hat der Schulverein, dem Beispiel des österreichischen „Allgemeinen Deutschen Schulvereins“ folgend, auch die Sammlung für eine Jubelstunde eröffnet. In Bistethonien erreichte man durch angestrenzte Werbetätigkeit beinahe 600 000 Kronen.

Der infolge Ueberbürdung des Reichsgerichts neuerrichtete fünfte Strafsenat wird im Laufe dieses Monats in Tätigkeit treten. Als Präsident wird ihm der neuernannte Präsident Dr. Kaufmann vorzuziehen. Als Räte sind ihm ausgeteilt die Reichsgerichtsräte: Stod (bisher im ersten Strafsenat), Dr. Stöckel (bisher im vierten Strafsenat), Dr. Rhode (bisher im dritten Strafsenat), Jachmar (bisher im zweiten Strafsenat) und die neuernannten Reichsgerichtsrate Dr. Wulfer (bisher Oberlandesgerichtsrat in Dresden) und Schäfer (bisher Oberregierungsrat im bairischen Staatsministerium in München). Der fünfte Strafsenat wird die Strafsachen aus den Oberlandesbezirken: Augsburg, Bamberg, Frankfurt a. M., München, Nürnberg und Zweibrücken erledigen, welche bisher der erste Strafsenat verhandelt, sowie Strafsachen aus dem zweiten und vierten Strafsenat übernehmen, soweit sie bis zu einem bestimmten Termine beim Reichsgericht eingegangen sind, und dafür schon Termine angelegt ist.

Zu der Notiz in Nr. 101 unseres Blattes (Vertilches und Sächsisches): „Abliche Geistliche in Sachsen“ wird uns von zuverlässiger Seite geschrieben: Im letzten Jahre haben in Sachsen nicht nur 8, sondern etwa 15 Klöster dem geistlichen Stande angehört. Es sind hier, außer den in Nr. 101 schon genannten Herren v. Seydewitz, v. Brück (nicht: v. Brud), von Lietzner, v. Dösch, v. Heiligsh und v. Seebitz-Verstehberg, noch anzuführen: Wilhelmsdirektor Dr. Heol, v. Schwarz in Leipzig, Superintendent v. Zimmermann in Rochitz, Konfessionar von der Trend in Reufsch, Pastor v. Hund in Elter, Pastor Kreysdmar v. Kleinbuch in Lichtentien, Dionysus Graf v. Magawald in Deutsch, Warrer Freiber v. Leubenz in Lebnitz, Pfarrer von der Trend in Rodau, Pfarrer von Reischwitz in Boshach und Prediger v. Minden in Schwarzenberg.

Auf der Linie Nabebeul-Nabeburg tritt vom 1. Mai ab eine wesentliche Erweiterung des Fahrplans ein, die gewiss von allen Beteiligten mit lebhafter Freude begrüßt werden dürfte. Neue Besonderezüge erscheinen vormittags 7 Uhr 18 Min. von Nabeburg nach Nabebeul; sie werden mit den vom biesigen Hauptbahnhofe vormittags 6 Uhr 50 Min. abfahrenden und 9 Uhr 50 Min. eintreffenden Besonderen in Anschlußüberbindung. Der letzte vormittags 8 Uhr 3 Min. von Nabeburg nach Nabeburg verkehrende Besonderezug wird 1 1/2 Stunde später gelegt werden; er verläßt nämlich Nabeburg ein 9 Uhr 36 Min. vormittags. Von hier vermittelt der Weigener Besonderezug, welcher gegenwärtig 8 Uhr 50 Min., künftig ein 9 Uhr 5 Min. vom biesigen Hauptbahnhofe abfährt, Anschlußüberbindung. Am Nachmittage sind für den letzten Ausflugsverkehr mit Roritzburg neue Züge: 2 Uhr 55 Min. von Nabeburg nach Roritzburg-Nabeburg (ab Dresden Hauptbahnhof nachmittags 1 Uhr 58 Min.), 8 Uhr